

Die Charwoche.

Handereien von Arthur Nacht.

(Nachdruck verboten.)

Wiederum ist der Palmsonntag ins Land gezogen, die mannsgrauen Köpchen der Wäden, Wachholder- und Eibpalmenzweige werden zum Strauße gewunden, auf den Straßen zum Kaufe angeboten und wohnern in die Kirchen, um auf den Märkten derselben des Overtages zu haren, wo am ersten Morgenläuten diese ersten Frühlingsboten, beecmt mit Kreuzen aus geweihtem Holze, den Segen Gottes auf Saaten und Flachselder herab-schicken sollen. Auch in den Wohnungen stehen diese Palmenzweige, um den Blick von den Häusern fernzu-halten, und mit dem Palmsonntage und den Palm-zweigen kommt eine ganz geheimnisvolle Zeit zu uns. Der blaue Montag, den freilich Manche das ganze Jahr zu feiern pflegen, weicht dem gelben Dienstag und diesem folgt der traurige Mittwoch, dann aber folgt der Grün-donnerstag und mit ihm rückt uns die ganze Osterfeier-näher. Während sich am Gründonnerstag noch allerhand weltliche Feuden in die Feiertagsfeier mischen, ist die Be-gehung des Carfreitags und des stillen Sonnabends ernst und feierlich. Der Gründonnerstag trägt seinen Namen schon seit Beginn des 13. Jahrhunderts. Er war der Tag der Grünen, an welchen die Wälder, der Kirchhofe lebte, wieder in die Kirche aufgenommen, dem Leben gleich frischen grünen Sprossen und Zweigen wiedergegeben waren. Mancherlei sind die Gebräuche, welche noch heute der Bedeutung des Gründonnerstags entsprechen. Die Hausfrau faßt allerlei frisch grüne Frühlingserfräuter, wie Gaudermann, Nessel und Kalmel, um sie der Suppe beizumengen. Die Landleute machen in ihre Geräthe benutzende Kräuter hinein, und noch derartige Dmoe erinnern an den Tag der Grünen. Aber noch andere Gebräuche schließt der Gründonnerstag ein, so ziehen in vielen Gegenden Deutschlands die Karren und anderen dertartigen Winterwerkzeuge einen schreck-lichen Lärm, bis die Frau, Magd oder die Kinder des Hauses die kleinen Aulgeister dadurch beruhigen, daß sie ihnen Eier und Weibküche in ihre Köpfe legen. Am frühen Morgen, noch bevor die Sonne der Erde den guten Tag erlag hat, ziehen junge Mädchen und Bur-schen mit Kränzen hinaus, um fließendes Wasser zu schöpfen, wobei aber, was freilich vielen unendlich ist, nicht gesprochen werden darf, und wer sich mit dem Wasser, daß sie herabbringen, wäscht, ohne sich später ab-zutrocknen, wird nach einem alten Volksglauben aller Gebirgen und Krankeiten ledig, auch soll dieses noch nach vielen Jahren denselben Wohlgeschmack und dieselbe Klarheit wie am Tage, da es geschöpft ist, haben, eine That-sache, die nicht bestritten werden kann, weil wohl Niemand das Wasser je lange aufgehoben hat. Andere wieder ziehen in die Haid, in den Wald und sprechen dort, im Schnee oder thaubedeckten Grase liegend einen alten Schlangenfeder, der sie das ganze Jahr hindurch vor Mattern- oder Kreuzotterbiß behüten soll. Wir wollen unseren Lesern den Wortlaut dieses Segens gern ver-rathen, aber empfehlen trotzdem nicht, dem Gebrauche zu folgen, denn ehtens kann man sich dabei einen sehr heftigen Diterknupfen holen und zweitens ist es nicht genau erwiesen, ob Jeden die Götter so lieb haben, daß bei ihm der Segen heilkräftige Wirkung üben wird. Er lautet:

„Heute ist Gründonnerstag, Matter oder Schlange vor mir erschraf. Gott hit, wenn sie mich sehen, hören oder riechen, Daß sie sich alle vor mir verziehen.“

Der bunte Donnerstag ist auch derjenige Tag, an welchem die bunten Osterer in der Grotte oder Büsche verfertigt werden, daß sie die Kleinen am Overtag luden und die Eier am Arme verschicken, und allerlei derartige Gebräuche, die, weil sie fröhlicher und schöner sind, seltener angewendet zu werden pflegen. Nachdem der Tag dann mit allerlei der-artigen Dingen verbracht ist, wird er des Abends mit einer religiösen Feier beschloffen. In den Dörfern sammelt man sich, um singend die Felder zu umgehen, an jedem Kreuz und in jeder Kapelle Halt zu machen und mit frommen Siedern und Gebeten Gottes Segen auf die jungen Saaten herab zu fliehen. Der Chorfreitag ist, wie gesagt, viel zu ernst, als daß er mit beiweil Scherzen oder auch religiösen Sonntagsgebräuchen zugebracht würde. Der Name dieses Tages, der bekanntlich vom Abschneiden des Tobes Christi gefeiert wird, kommt vom althochdeutschen Worte „Char“ (Kammer, Trauer, Klage). Schon im Mittelalter wurde die fröhliche Feier dieses Tages auf das Singen der Klagelieder beschränkt, während Glocken-läute, Orgel- oder Musikbegleitung wegfie, sowie auch jeder Schmuck der Kirche vermieiden und sogar das Kreuz-licht verpöht wurde. In jenen Tagen wurde am Char-freitag das Kreuzlicht entzündet, um der Berechnung an diesem Tage dargeboten zu werden, überhaupt ist die fröhliche Feier des Charfreitags im Laufe des Jahrhunderts weitest-gehenden Wandlungen unterworfen gewesen, während die katholische Kirche den Tag zu einem bloß strengen Fasttage gemacht, an welchem sogar weltliche und berüchtigte Gebräuche nicht zu unterbleiben pflegen, ist der Tag in der evangelischen Kirche zum höchsten Feiertag erhoben worden, der besonders in England sehr streng gehalten wird. In anderen Ländern wieder sind andere Wan-dlungen mit ihm vollzogen worden, die Schweizer Kirche z. B. hat die Feier des Charfreitags erst seit etwa 30 Jahren auf die Bemühungen Zolbers hin, aufgenommen und dort ist er der Hauptkommunionstag und es ist die

Sitte verbreitet, an diesem Tage dort Kanel und Alar schwarz zu kochen. Der verschiedenartige Charakter dieses Feiertages spricht sich auch in den verschiedenen Namensbezeichnungen desselben aus, während er bei uns der stille Freitag genannt wird, heißt er in England und den Niederlanden der gute Freitag. Ein Tag des Ernstes aber ist er überall und so lauter Fröhlichkeit bietet er nirgend Anlaß, sie bleibt erst dem kommenden Karfreitags-ungstag vorbehalten.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 21. März.

**Palmsonntag!** Ein feierlicher Tag, dem viele junge Herzen freudig entgegengehen, der Tag der Konfirmation. Ernst und züchtig leben wir die Konfirmanden heute, an dem Tage, an dem sie mit feierlichem Gelübde einen neuen Lebensabschnitt antreten, durch die Straßen schreiten, das schwarze goldschmitz gebundene Gelangbuch in der Hand, auf dem gewöhnlichen Gange zur Kirche. Das sind die Vorboten des Overtages, diese frischen, jugendlichen Gestalten, die in die wiedererwachte Feiertagsfeierlichkeit selbst wie der jugendliche Lens dahersöhren, ten. Wie die ersten lebenden Sprossen, die uns hellgrün am Baum entgegenlächeln, so erheben uns auch die Konfirman- den als freudige Feiertagsboten, mag auch unter dem ersten Schmarz ihres Feiertags nicht recht der Frühlingssübel auf- kommen. Ja sie fühlen sich in ihrem Feiertage sogar so vor-nehm, daß sie alles jugendlich laute Welen als unter ihrer Würde ansehen. Man sieht doch auch gar zu wahrlich aus! Der schwarze Rod, in dessen Knopfluch das frische Strähnchen stecht, die ersten Glöschendübel, und die Uhr, die der Groß- vater gehendet hat und die man nun nicht oft genug hervor- ziehen kann! Und die jungen Damen sehen nicht minder vor-nehm aus mit dem eleganten Talentuche, daß sie mit gefälli- ger, wohl vorher vor dem Spiegel einstudierter Handbewegung über dem Gebetbuch halten. Wie schade, daß gerade heute, am Palmsonntag, alle die Schaufenster auf der Straße mit den eifigen Spiegelbildern geschlossen sind. Da könnte man sich so schön betrachten. Aber da kann man sehen, wie schlecht es im Leben eingerichtet ist, daß man gerade an den Sonntagen, wenn man sich angeputzt hat, nicht in die Schaufenster schauen kann. So gehen nun die Konfirmandenbänke ihres Weges dahin — ein poetisches Bild inmitten des Straßengetriebes! Aber wie erste Gebantenreihen regt sich ein Bild an! Was wird der Junge oder das Mädchen werden, wenn sie das Fest- liche abgelegt haben? Doch ist die Frage an diesem Tage wohl schon überall entgeglichen, die Sorgen aber bleiben zurück, ob die Wohl zum Guten ausfallen werde.

**X Frühling.** Mit dem heutigen 21. März hat der Frühling offiziell die Herrschaft in der Natur ange- treten. Die Saiten ist vorüber! Aus dem Salons, den Ballkassen treten wir in den schönsten Feiertag, den großen Festtag der Natur. Ach, es war sicherlich, dieses winterliche Vergnügungsleben und -wehen und es ist gut, daß nun doch endlich alles vorbei ist, daß endlich alle die Vergnügungen ein Ende genommen haben. Man kam garnicht aus dem Wirbel von Vergnügungen heraus, man wurde zuletzt das reine Wirbelsturz zu wurde man vom Wirbelwinde der Saison mitgenommen. Nun aber atmen wir in der freier, freies Natur wieder auf. Die Früh- lingssonne lacht uns hinein in Berg und Thal, Firt und Wald, und bei den ersten Frühlingsschnehen kommt die ganze Wandelhaft über uns. Freilich noch manche Ent- täuschung wird uns zu teil, denn neben der Frühlings- sonne giebt es auch Frühlingsschürme, die uns nicht alle so lieblich umflächeln, wie es in taubenben Frühlingssiedern behauptet wird. Aber trotz des noch manchmal nur zu winterlichen März, trotz des oft sehr weiterlämmigen April, der nun bald naht, bleibt doch der Frühling die herrlichste und von Allen am meisten geschätzte Jahres- zeit, und jubelnd möchte Jeder in die Göttervereine ein- stimmen:

Wie im Morgenlänze  
Du rings mich anläufst,  
Frühling, Geliebter!  
Mit taubendischer Liebeswonne  
Sich an mein Herz drängt  
Deiner ewigen Wärme  
Seilig, Gefühl,  
Unendliche Schöne.

**S Die Kaufmännliche Unterstützungs-Kasse** hierelbst, hielt gestern Abend im Vereinslokale des Kaufmännischen Vereins unter Vorsitz des Herrn Commerzienrath Bethcke ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Kassenericht des Kassirers Herrn Kaufmann Berthger ging hervor, daß das Vereinsvermögen am Ende des Jahres 1889 betrug 33768,69 Mk. Die Einnahme im Jahre 1890 setzte sich zusammen aus 1360,60 Mk. Zinsen und 610,50 Mk. Beiträgen der Mitglieder. Dieser gegen- über stand eine Ausgabe von 1430,29 Mk. worunter 1400 Mk. gewährte Unterstützungen an bedürftige Kauf- leute. Der Ueberschuß betragt insond 540,91 Mk. Durch die Zulassung von 1/10 der Jahreserinnahme erhöht sich das Vereinsvermögen auf 34309,60 Mk. Der Rest verbleibt dem Vorstand zur Verfügung und Gewährung von Unterstützungen. — Die Rechnung war vorher geprüft und für richtig befunden worden, und wurde daher der Rendant entlastet. Die nach dem Turnus auszufcheidenden Vorstandmitglieder, die Herren Kaufleute Friedrich Liebau und Holmeister wurden bis Ende 1894 wiedergewählt. Mit Prüfung der 1890er Rechnung wurden die Herren Kaufleute W. Böhr und W. G. Meyer betraut. — Sodann fand noch eine Vorstandssitzung statt, in welcher ein-ge-

gangene Unterstützungs-gesuche geprüft und erledigt wurden.

**— Marien-Hilfing.** Als Anerkennung für Fleiß und Sittsamkeit während ihrer Schulzeit ist der Schülerin der Klasse 1a an der Drehschiffstraße Clara Schmidt ein Sparlaffenbuch über 50 Mk. der Schülerin der Klasse 1b der Schule an der Taubenstraße Emma Pfeuffer ein Sparlaffenbuch über 25 Mk. verliehen worden.

**— In der hiesigen gewerblichen Zeichenschule** be- gann der Sommerkurs am Sonntag, den 5. April, Vormittags 8 Uhr, im obersten Geschos der Anaben- bürgerschule an der Cleariusstraße in der Halle. Derselbe umfaßt Freihand- und geometrisches Zeichnen, Fachzeichnen für Bauhandwerker, Maschinenbauer und Metallarbeiter, sowie Modellieren und wird wöchentlich von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 9 1/2 Uhr Vormittags erteilt.

**— Der Halle'sche Lohndiener-Verein** feierte gestern Abend im anprechtend dekorirten Saale des „Neuen Theaters“ sein 10jähriges Bestehen durch ein Concert, Festmahl und Ball. Dem in allen seinen Theilen gelungenen Feste wohnten u. A. bei: Abordnungen aus- wärtiger Lohndiener- und hiesiger Kellnervereine, ferner Gastwirthe u. Bei der Festtafel wurden verschiedene Toaste auf Sr. Majestät den Kaiser, die Stadt Halle, den Verein u. ausgebracht. Heute Vormittag fand im „Eisfeller“, dem Vereinslokale, eine kleine Nachfeier statt, bei der es äußerst gemüthlich berging.

**— Stadttheater.** Da Fräul. Clara Salbach erkrankt ist, so hat das Gastspiel der Künstlerin verlohren werden müssen. Am Sonntag Abend geht nunmehr im Abon- nement auf Farbe weiß Wagner's „Tristan und Isolde“ in Scene; während am Sonntag Nachmittag als Fremden- vorstellung bei halben Preisen Kleff's „Räthchen von Heilbrunn“ gegeben wird. — Am Montag findet ein Ein- acter Abends statt. Derselbe wird eingeleitet durch Jul- da's einactiges Lustspiel „Frühling im Winter“, dielem folgt Wiegert's hier bereits beliebte Lustspiel „Post festum“ und den Schluß des Abends macht Kleff's „Der zerbrochene Krug“. Den Dorrichtiger Nam spielt Herr Klüder. — „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer geht am nächsten Dienstag in folgender Besetzung der Hauptrollen in Scene: Kultan spielt der Benefiziant Herr Kinald, den Jampa Herr Friedrich; Mirza Frau Kinald, Gültare Fel. Greve; König Herr Klüder. — Die nächste Aufführung von Repler's Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ findet am nächsten Mittwoch statt.

**— In den Kaiser-Sälen** wurde gestern die fröhliche Mischung einer frei in der Luft schwebenden Dame unter dem Stauen des Publikums erlaubnis zur Verfügung gebracht. Die Meinungen der Anwesenden über die Art und Weise dieser Vorführung gingen weit auseinander. Während von der einen Seite bestritten wurde, daß es eine lebende Dame sei, die im Spiele sich befinde, be- haupteten dies die Anderen und glauben, daß die Dame durch Trübe von oben oder unten von hinten gehalten werde, bezweifeln jedoch wiederum viele Möglichkeit, wenn die schwobende Künstlerin vor Aller Augen in jeder Weise frei bewegt und sogar einen Weiten um sich schlägt. Thorauch ist die Täuschung überaus gelunnen, und mag darum auch unsere Lesern vorläufig ein Geheimniß bleiben. Die übrigen Künstler des reichhaltigen Spiel- plans, an deren Spitze die brillanten Luftgymnastiker Geschwister Bayer stehen, erzielen auch ferner wohlver- dienten Beifall.

**— Im Viktoriatheater** findet morgen die letzte Vor- stellung dieser Saison statt, und zwar wird Erich Ried's vieractiges Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ zur Auffüh- rung gelangen.

**— Haus- und Grundbesitzer-Verein, Halle.** Das jetzt zu Ende gehende erste Quartal dürfte voraussichtlich mit einem Ueberschuß von ca. 218 Wohnungen je Straße und zu jedem Preise abschließen. Die bez. Zinsen a 5 Pfd. sind bei Rudolf Woffe, Brüderstr. 6, jederzeit erhältlich.

**— Eine alte Chronik** wurde uns heute zugewandt, in der Folgendes zu lesen stand: „Es war einmal ein wohlangelegener herr, welcher zwei tüchter besaß, die ge- freit wurden. Die eine war bereits das eheliche Kind eines gelährten, fintelmalen die zweite ihren hochzeitsschmuck feierte, zu dem eingeladen war die ganze sipp und manch' edeles geschlecht. Der hochzeiter der zweiten war ein riter- mann, mit dem schwerte schnell und gar tapfer. Die feierlichkeit wurde unweit der höhle eines drachen gefeiert. Zwischen den schwärern aber bestand feindschaft, und die seche brach aus als der gelährte über die sporen des ritters hopte. Flugs zog der den sabel, und mit ge- waltigem hieb fuhr sein schwert auf des andern schadel. Es floß blut, statt wein, und die freude ward klein, So g'schehen im jahre des heils 1981 in der nache der burg der erzbischofe von magdeburg.“

**— Das Völkerverfest der hiesigen Sozialdemokratie.** Nach den Beschlüssen einer einberufenen gewerkschaftlichen Vertrauensmänner-Versammlung haben die hiesigen Sozial- demokraten eine Kaiserer größeren Styles für Sonntag, den 3. Mai, geplant. Die einzelnen Gewerke verammeln sich in ihren Vereinslokale, ziehen nach dem „Völkerverfest“, dem allgemeinen Sammelplatz, und von da mit Kund und Regel unter Vorantritt einer Musikbande über den Mark- platz durch die Klausstraße nach der Haid, wo auf der Haidgasse bis Nachmittags 4 Uhr Station gemacht wird. Für die Bereicherung von Speisen und Geträn- ken in genügenden Quantitäten soll hinführend hin- reichende Vorzüge getroffen werden. Nachmittags 2 Uhr soll nach der vorübergehenden Fidelity die eigentliche Feier beginnen, und zwar durch Anstimmung eines sog. Massen-

proletarierliches Arbeiter-Marschlied u. s. w., und dann eine kurze Ansprache folgen. Um 4 Uhr wird abgerückt. Die Teilnehmer sind an der Feler Teilnehmenden sich in Schade's Schützenhaus niederlassen werden. Mit Abends im „Hofjäger“ und „Freyberg's Garten“, sowie einigen weiteren Lokalitäten stattfindenden Concerten soll die Feler ihren Wohlthun finden. Im Fall eintretenden Regenwetters beschließt man sich durch Abhaltung von Versammlungen bereits am Vormittag 11 Uhr im „Hofjäger“ und „Freyberg's Garten“ zu entschlagen.

Der antilettische Verein hielt gestern Abend im „Rein's Carl“ eine Verammlung ab, in welcher Herr Redakteur Herr. Le u. s. einen Vortrag hielt über „das deutsche Volk im Kampf ums Dasein“. Von sozialdemokratischer Seite wurde den Ausführungen des Redners entgegengetreten und versucht die Ruhe zu hören. Als ihnen jedoch schließlich das Wort entzogen wurde, suchten dieselben ihrem Ärger darüber dadurch Luft zu machen, daß sie durch Vorklären und ungebührliches Betragen den Vortragenden nicht mehr zur Rede kommen ließen, und schließlich wurde der Tumult so groß, daß der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser nur mit großer Mühe ausbringen konnte. Unter dem Gesänge der Arbeitermarschlied mit dem Schlussrefrain „Unsere Fahne die ist roth“ verließen die Sozialdemokraten lärmend den Saal, während die Verammlung das Lied anstimmte: „Deutschland Deutschland über Alles“.

Für unbedentete Kranke. Der Kaiser hat genehmigt, daß von mittelstlen Kranken, sowie nöthigenfalls je einem Begleiter zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Stationen bei der Benutzung der dritten Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird.

Stadttag. Der Betrieb unserer elektrischen Straßenbahn kann vor Juni d. J. schwerlich eröffnet werden, da noch verschiedene Anlagen mit Leitungsdrahten versehen werden müssen. Die bisher gemachten Probeversuche sind sehr befriedigend verlaufen.

Im Namen des Gesetzes. Nicht geringes Aufsehen und großen Anlauf verurachte gestern Nachmittag auf dem Markte die Beschlagnahme einer Präsentverlohnungsbüchse, welche ihre Fortunaquellen durch das strenge Gift des Gerichtsollführers schütten mußte. Inhaft klingen der Erlös für die ausgestellten Prunkstücke zu erzielen, waren Dienstleute herbeigerufen, welche die ihrem Zwecke nammehr entrückten blinkenden Sachen in Kisten verpacken und der Pfandkammer zuführen mußten.

Ein Schwein erster Ehe. In verschiedenen Blättern begegnet man folgender originellen Notiz: Ein Gerichts-vollzieher pfändete einer Frau, die zum zweiten Mal verheiratet war, ein Schwein, das noch aus erster Ehelicheit stammte. Der gewöhnliche Brauch trägt nun folgenden Vermerk in das Protokoll ein: „Gepfändet ein Schwein aus erster Ehe“.

Unterbringung. Der Kaufmann J. zu Siebischstein hat sich als Vertreter einer benachbarten Handelsmühle großer Unterbringungen von einseitigen und nicht abgelagerten Getreide schuldig gemacht; man spricht von ca. 5000 Ml. Derselbe hat seinen Wohnort heimlich verlagert und sich nach dem Auslande begeben.

Ermittelt. Ein Kaufmann aus Magdeburg, welcher sich hier möblierte Wohnungen gemietet und von Magdeburg, nachdem er dort einen Diebstahl ausgeführt, heimlich verschwunden war, wurde heute hier zur Haft gebracht.

Ergreifen. Die ledige B. aus Staßfurt benutzte das Gedränge auf dem Markte, und stahl aus einer Wude Handfläche. Der Diebstahl wurde bemerkt und die B. verhaftet.

Gestohlen. Ein Zimmermann aus Siebischstein, welche beim nächsten Vergnügen des Guten zu viel genossen, und dann auf der Straße mit

den Passanten handelte. Den Anordnungen der Wächter ruhig zu sein, leistete er nicht Folge. Als dieselben hierauf seine Festnahme beabsichtigten, bis er den einen der Wächter in der Arm.

### Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

#### Der Postillon von Louisa.

Gastspiel des Hofoperpol. Kommerzienrath Hans Gieken aus Weimar.

Das gebräute Gastspiel des Herrn Gieken brachte insofern eine Ueberprüfung mit sich, als der noch junge Sänger durch seine in allen ihren Eigenschaften musikalisch großartige Postillon-Leistung den Beweis lieferte, daß in Deutschland noch das reine, ohne Verknüpfung getragene hohe C nicht so selten ist, als wir schon beirrächt hatten. Mit diesem hohen C wird Herr Gieken, zumal er auch das, was außer dem hohen C noch zu einer guten Gesangsleistung in der Oper nöthig ist, mit großer Schule, gutem Geschnack und einer zu Gastspielen wie gekochten Virtuosität fähig, was wohl eine der glänzendsten Karrieren machen. Sein Postillon darf dem besten, der je gelungen wurde, an die Seite gestellt werden. Das durch Wachtel und seine geniale Vorkenntnisse herbeigeführt worden Postillonstück mußte der Gast, der übrigens bei den zahlreichen Schätzungen seiner Partie in reichstem Maße ausgezeichnet wurde, da capo fingen. Auch daselbst wurde der Gast seiner Aufgabe gerecht; der affektive Dialog im zweiten und dritten Akt war vollständig am Platze, während das natürliche Sprecheln im ersten Akt dem Weimarer Wachtel eben so viel Schulerheit machte als I. S. dem wiesener Wachtel selbst. Herr Gieken ist kein Ueberfänger; das bewies er uns mit seiner reizenden Einlage: „Frühlingstied“ von Gounod. Wir hätten es ihm gerne geklungen, so sehr natürlich lang er dies wackelnde Liedchen. Der Hr. Naturschaubild (Wagabunde) macht sich jetzt in recht unliebbarer Weise eine gewisse Ueberhebung geltend, die von der einfachen Schönheit und Frische der Stimme der hier mit Recht beliebten Sängerin wenig mehr übrig läßt. Allerdings ist Frau. Büttcher eines der meist beschäftigten Mitglieder unserer Oper, dennoch dürfte die eigentliche und charakteristische Schönheit der Stimme nicht so sehr beeinträchtigt sein, als sie es gethien wird. Gut waren die Herren Brinmann (Kaiser daron Gorch), Krieg (Bijou) und Engelmann (Dombau). Chor und Orchester, das diesmal unter der Leitung des zweiten Kapellmeisters Jopke war, verdienen alles Lob.

Halle, 21. März. m. — r. —

### Telegramme und letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 20. März. Der Bau des in der West der Aktien-Gesellschaft „Weiser“ zu Bremen auf Stabel stehenden Panzerfahrzeugs „D“ ist soweit gefördert, daß seitens der hiesigen West demnach bei einer dieser Firma die Uebertragungsblätter für Schiff abgenommen werden können. Das Panzerfahrzeug „D“ wird genau nach dem Muster des „Steigfried“ gebaut und gehört zu denjenigen Panzerfahrzeugen, welche unläufig zu den ausgedehnten Debatten in der Budgetkommission und im Reichstage Veranlassung geben.

Petersburg, 20. März. Das offizielle Journal der russischen Presse, in Moskau steht mit, daß die Section für Industrie und Handel 2000, die der schönen Künste fast 700 Aussteller haben wird. Letztere Section wird 24 Salons einnehmen, die durch ihre Mannigfaltigkeit: Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Medaillen u. s. sehr interessant zu werden versprechen. Unter den bereits eingetroffenen Gemälden nennt das Journal die Portraits Carnots und des Herzogs von Anjou von Dounat, ferner Bilder von Bouguereau, Delaite, Puvisse u. s. w.

Petersburg, 20. März. Der Reich der Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit hat dieser Tage eine Kommission ernannt zur Ermittlung von Maßnahmen für den Kampf gegen die Schwindsucht. Die Kommission ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein Programm aufzustellen zur Verhütung der Verbreitung der Schwindsucht in Russland.

Wien, 20. März. Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt“, sind die hiesigen maßgebenden Kreise in der Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis der deutschen Vertragsverhandlungen durch die Ernennung des „Reichsministers“ nur beschränkt worden.

Genf, 20. März. Die Verammlung der Delegirten sämtlicher Arbeitervereine und Sozialisten hat beschlossen, die Waiseler auf den 3. Mal zu verschieben.

Rom, 20. März. „Don Chiscotto“ meldet, von mehreren Seiten werde berichtet, daß die Mission Antonelli abgelehrt sei, da er den König Menel I nicht habe bestimmen können, den von Rom aus unterzeichneten Vertrag anzuerkennen.

Rom, 20. März. In hiesigen offiziellen Kreisen gilt die italienisch-amerikanische Streitfrage bezüglich der in Mexiko-Louis gezeichneten Italiener für abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß sämtliche ermordete Italiener naturalisirte Amerikaner sind.

Paris, 20. März. Deroulede kündigte in den Sälen der Kammer an, daß er morgen wegen der Hausdrückungen interpelliren werde. Er bestritt, daß ein Lösungswort ausgegeben sei; man könne Niemand verhindern, gegen den Urheber des Contin-Englisch zu protestiren. Er aufgab die Liga ist nicht erneuert worden; die Mitglieder seien einander persönlich bekannt und verkehrten miteinander. Der Verein „Droptin“ habe nur patriotische Ziele.

Paris, 20. März. Die verlaute, sollen demnach den Ministern Anträge auf Abschaffung der von Frankreich gegen Italien eingeführten Differentialtarife zugehen.

Brüssel, 20. März. Die Regierung beschloß die Einziehung eines Ausnahmestrichs eines neuen Frankreich gerichteten prohibitiven Zolltarifs. Von Frankreich erhielt die Regierung die Erlaubnis der überreicht bereits geschätzten Beiträge über das Uebererecht an Schütz und Summen.

Petersburg, 20. März. Von den Wägen aus über London auch in deutsche Wägen gelangten Wohnungen über eine neuerliche aufgewandte Thätigkeit des bekannten bulgarischen Emigranten Boreffers auf der Balkanhalbinsel wird berichtet, sich energisch mit dem Himmel entgegenzusetzen, der Boreffer sich zur Zeit hier aufhalte und an einem Werk über die neueste Geschichte Bulgariens arbeite.

Belgrad, 20. März. Der Fürst Milutin machte der Regierung den Vorstoß, sie solle sechs Millionen Francs in einem Vorber Bankausbehalten und ihm die Röhren als lebensfähige Rente anweisen; nach seinem Tode solle diese Summe an die Staatskasse zurückfallen. Die Regierung lehnte diesen Vorstoß ab, mit der Begründung, daß die Stimmung in der Hauptstadt allen Plänen des Fürstlings ungünstig sei.

### Berliner Börse vom 20. März 1891.

Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)  
(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagbl.)

Disconto-Commodit	209.90	Elbethal-Bahn	108.90
Berl. Handels-Gesellsch.	177.80	Deu. Bodenbah.	257.75
Dresdener Bank	159.50	Buchtelehrer	222.10
Darmstädter Bank	153.50	Galizier	93.90
Oesterreich. Credit	176.20	Gothardbahn	161.80
Bochumer Guss	182.50	Ital. Mittelmeer	101.90
Launitzer	127.25	Warschau-Wien	245.60
Dortmunder Union	93.80	3 pct. Italiener	94.60
Harpener	177.75	4 pct. Ungen	92. —
Dannenhau	124. —	4 pct. Egypter	93. —
Consolidation	196. —	1888 Russen	90. —
Hibernia	186.30	Russ. Noten	241. —
Gesellschaft	168.30	Nordl Lloyd	129.90
Franzosen	109.10	Tendenz: fest.	
Lombarden	54.60		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Kischer.

### Städtische Anzeigen.

Dankträge: Am Palmsonntag, den 22. März, Vorm. 10 Uhr, Confirmation: Herr Konr. Rath Göbel und Herr Dompf. Albert.

### Synagogen Gemeinde.

Montag, den 23. März, Abends 6 Uhr, und Dienstag Vorm. 6 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Der berühmte  
**Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam**<sup>®</sup>  
ist bei Gelenk-rheumatismus und allen rheumat. Schmerzen, Wichte Vagoga u. die beste Cureitung, die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann ruhig schlafen); auch bei Entzündungen aller Art, Wundläusen, Wundstößen, Husten, Brust- und Magenleiden, hauptsächlich aber auch bei Unterleibsbrüchleiden bewährt sich der Balsam durch schnellste Heilung.

\*) Mit der Schutzmarke: auf den Wegschloß zu haben 1.00 A 60 s und 30 s (mit Gebrauchsanweisung) in allen bekannten Apotheken.

Blüthgenatur, (Sophia verstellbar), Wäffert gut erhalt. elegant, wegen Verzugs billig zu verl. Zu erfragen Parf.straße 2 b Müller oder Sandwehrr. 7, im Laden.

Prächtige in u. ausländische Schneeterränge, lebende Puppenverl. b. Zwingerstr. 22 I

Alten u. jungen Männern wird die in besser vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **größte Nutzen u. Social-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Edward Bendit, Drauschwigg.

Ein jüngeres Dienstmädchen, welches Lust hat, mit nach Berlin zu ziehen, wird per sofort gesucht **Zandwehrr. 7, I r.**

Haube I. Etage, 3 St., 1 K. Küche nebst Zubehör, 1. April zu vermieten **Zandwehrr. 60, part**

**Steinweg 30, Lindenstr. = Café.**

1 Wohnung zu 450 Mark	
1 " " " 360 "	
1 " " " 350 "	
1 " " " 330 "	

zu vermieten.

**Kinderwagen**  
von den einfachsten bis zu den feinsten.

**Reisekörbe,**  
sowie alle anderen Korbwaren einfachst zu den billigsten Preisen **W. Leopold,** Mauergasse Nr. 4.

Baum-, Rosen-, Georginen-, Strauch-, Pfähle, Blumenstäbe, Pflanzenzettel, Raffinast, Bohnenstangen Spalierlatten, Nistkästen.

Holz-Handlung **Carl Schumann**  
HALLE'S, gr. Steinstr. 31.

**Erite Hypothek gesucht.**  
8000 Mark werden auf ein kleines Haus Grundstück, Mitte der Stadt, auf erste alleinige Hypothek zum 1. April 1891 von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten unter **W. R.** find in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Die Marienbibliothek**  
ist in der Zeit vom **25. März bis 8. April geschlossen.**  
**Die Bibliotheksverwaltung.**

**Schönerer Läden**  
für 800 Ml. **Gelbfstraße 18/19** zu vermieten.

Paris 1889 goldene Medaille.  
**500 Mark in Gold**  
wenn Creme Gralich nicht alle Hautkrankheiten, als Sommerwunden, Sonnenstich, Sonnenbrand, Misse, Reizung, nicht abheilt u. den Zeit bis auf Weiteres verliert, wird man nicht mehr anwenden. Seine Creme, Preis Br. 1. 20. Man verleihe ostentiv die **„Gralich'sche Creme Gralich“**, da es verzeihliche Madonnenmüge giebt.

**Savon Gralich**, das gebräute Geise so Gralich's Hair Milk, das ist Gralich'scher von Welt! Die Gralich'sche Creme Gralich, die haben in allen besseren Parfümerien.

**Dank u. s. w.**  
**M. Waltsgott, Dragerie.**

**Feines Warstschmalz,**  
a Pfd 60 Pf.,  
**Berliner Nettwurst,**  
a Pfd. 20 Pf.,  
**Breslauer Bratwurst**  
mit u. ohne Knoblauch, a Pfd. 30 Pf.,  
**Bayr. Sätze a Pfd. 40 Pf.,**  
**Westph. Servelatwurst**  
(Gehobert) a Pfd. 1.10 Ml, bei Vorabgabe von 5 Ml. a 1.00 Ml.  
**Pökelschinken**  
von 10 u. 20 Pf. an.  
**W. Nietsch, Geflügelant,**  
Vogelgr. 75.



# Reilsburg, Giebichenstein: Eröffnung am 1. Osterfeiertag.

## Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Sonntag, den 22. März 1891:

### Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

30. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

### Das Mädchen von Heilbronn

oder:

#### Die Feuerprobe.

Großes historisches Mitternachtspiel in 5 Akten von G. von Kleist.

Rassendräung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

189. Vorstellung. 141. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

### Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Leistau	—	—	—	Gustav Stäven.
König Marke	—	—	—	Joas Keller.
Isolde	—	—	—	Bertha Brodth.
Kunnenal	—	—	—	Geopol Demuth.
Melot	—	—	—	Karl Brinmann.
Brangäne	—	—	—	Mara Kaminsky.
Ein Hirt	—	—	—	Fernandus Koch.
Ein Steuermann	—	—	—	Ludw. Engelmann.

Schiffsvolk, Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.

Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marke's in Cornwall.

Dritter Aufzug: Tristan's Burg in der Bretagne.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen statt.

Montag, den 23. März 1891:

190. Vorstellung. 142. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

Zum ersten Male:

### Frühling im Winter.

Auffspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.

Graf Manfred von Eichhofen	—	—	Ludwig Hofmann.
Freifrau Leonie von Schildberg	—	—	Elisabeth Greve.
Alwine, Kammermädchen	—	—	Willy Dorbach.
Ein Diener	—	—	Edgar Martgraf.

Zeit: Gegenwart.

Darauf:

Neu einfindet:

### Der zerbrochene Krug.

Auffspiel in 1 Aufzug von Heinrich von Kleist. Bühnenbearbeitung von Friedrich Ludwig Schmidt.

Walter, Gerichtsrath	—	—	Robert Friedrich.
Adam, Dorfrichter	—	—	Karl Rüdert.
Vicht, Schreiber	—	—	Edmund Vogt.
Frau Maria Ann	—	—	Emilie Friedau.
Uwe, ihre Tochter	—	—	Jenny Schneider.
Kuprecht, ein Bauer	—	—	Albert Herold.
Frau Brigitte	—	—	Eleonore Wahr.
Ein Bedienter	—	—	Edgar Martgraf.
Ein Hütel	—	—	Gottfried Greger.
Viele, 1 Mägde	—	—	Job. Schumann.
Grethe, 1	—	—	Willy Dorbach.

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.

Zum Schluss:

### Post festum.

Auffspiel in 1 Akt von E. Wichert.

General a. D. von Oberberg	—	—	Karl Rüdert.
Mathilde, seine Frau	—	—	Eleonore Wahr.
Frieda, seine Tochter	—	—	Jenny Schneider.
Emilie von Lantern, ihre Freundin	—	—	Elisabeth Greve.
Professor Walter Stern	—	—	Karl Friedau.
Regierungs-Assessor Frey von Brunen	—	—	Albert Herold.
Lohnbedienter	—	—	Edgar Martgraf.
Diensmädchen	—	—	Job. Schumann.

Zeit: Gegenwart.

Nach jedem Stück Pause.

Dienstag: Benefiz für Ferdinand Rinald. Der Traum ein Leben.

### Tanz-Unterricht.

Mein 1. Sommerkursus für Privatstüdtel beginnt Freitag, den 10. April c. in Salon zum Rosenthal. Gefällige Anmeldungen erbittet Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Dreßhauptstr. 2 III, neuer Marktplat.

## Auction.

Die zur Kürschnermeister Sellwig'schen Konfuzmasse gehörigen Waarenreste, als: Filzhüte, Mützen, Tsch., Wäsche und Futter, sowie eine Herren- und Damen Hüfte und Ladeneinrichtung sollen

Montag, den 23. März, von Vormittags 9 Uhr ab im Laden Geißstr. 26/27 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bernh. Schmidt, Konfuzverwalter.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Joh. Jaksch'schen Konfuzmasse von hier gehörigen Waarendoräte, bestehend aus:

Herren- u. Damenfilzeln u. Stiefeletten, Knaben- und Mädchenstiefeln

werden von Montag, den 23. d. Mts., ab Leipzigerstraße 6 im Bernh. Schmidt'schen Laden Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 4-7 Uhr zu billigen Preisen ausverkauft.

Halle a. S., den 21. März 1891.

Franz Krug, Konfuzverwalter.

## Zum Schulanfang

empfehle:

### Schul-Tornister

aus echt Seehund, mit Seehund, Tuch, Wäsche, Buchstuck, Cloth, nur gebogene Handarbeit!

Keine Fabrikarbeit!

Schultaschen, Bücherträger für Knaben und Mädchen, Manschultaschen à 25, 40 u. 50 Pfg., Schiefertafeln polirt u. unpolirt, Klapp tafeln, Federkasten, Lineale, Rechenmaschinen, Brodbüchsen, Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Fibern, Lesebücher, Atlanten, Rechenbücher, Lehrbücher,

sowie sämtliche Schulartikel in nur solider Waare zu äußerst billigen Preisen

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.

## Bruno von Schütz,

Gr. Ulrichstraße 24.

### Specialgeschäft

Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Kravatten.

Maier's Hygienische Unterkleidung „Sanitas“

weisse u. farbige Taschentücher, seid. Halstücher, Hosenträger u. Herren-Bade-Artikel.

Mein Lager ist mit

### Neuheiten der Saison

übercomplet ausgestattet und empfehle Herren-Hüte in allen Facons und Farben!

um den größten Umlauf zu erzielen zu

fabelfast billigen Preisen.

Herren-Hüte, nur Neuheiten, von 2,50 M. an.

## H. Krause,

87/88 Leipzigerstraße, Haderbrän.

Dauerhafte

### Schultornister

und

### Taschen

empfehle billig!

## Otto Helling,

Sattlermeister, St. Annenstr. 4



Sendung nach Bedarf von H. Hellingmann in Halle Expedition des „Vollständigen Tageblatts“ Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

## Walballatheater

Direction: Richard Hubert.

### Fratelli Possenti,

Bravour-Lufthymnastiker

(auf allem Verlangen noch einige Tage). — Mr. Bon-Gorilla, Affenmenich an der Bambusstange. —

Mik Mantelen, Drahtkugelläuferin mit abgerichteten Tauben. —

Little Jaida, Kunstschul-Production. — Messrs. Reed und Daniels, Escantier und Knodsbouts. — Fräulein Gebwig Braselli, Lieder- und Walzerlänerin. — Herr Hermann Werner, Gelangs-Humorist.

Auf allem Verlangen noch einige Tage). — Mr. F. H. Blum mit seinem Marionettentheater. (Neue Vorstellungen.)

Rassendräung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag von 4-8 Uhr: Nachmittags-Vorstellung Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 bis 1/2 Uhr Grosser Fröhshoppen bei

Freiconcert.

Kaiser-Säle.

Direction: C. Pleininger.

Heute Sonnabend d. 21. März Specialitäten-Cyclus.

Neu! „Aerolith“. Neu! Eine lebende Dame geht, tanzt und dreht sich frei in der Luft.

Geschw. Bayer (2 Damen, 2 Herren), Luftgymnastiker. Mr. Pauda's Opera Comique Messer, Feldo, Klangbühnenorchester: Blanc, Jongleur Equilibrist, Geschwister Clarus, Tyroler Duo, Fei, Graboff, Trommel Virtuofin, „Glorietta“, Pande Meute, vorgeführt vom Feitberrn von Crech.

Saal Entree 50 Pfg., Balkon 75 Pfg. Parquet 1 Mt., Logen 1,50 Mt. Tageskasse geöffnet von 11-1 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen um 4 und 8 Uhr.

Nachmittags 1 Std. frei.

Mittags von 1/2 bis 1/2 Uhr

Grosser Fröhshoppen bei

Frei-Concert.

Victoria-Theater.

Heute Sonnabend d. 21. März 1891

sonntag d. 22. März 1891:

Zum Schluss der Winterfaison 1890/91, Auf besonderes Verlangen: Der Hüttenbesitzer.

Schauplatz in 4 Akten von Erich Nied.

Anfons 8 Uhr. Die Direction.

## Flüssige Bronchen

in allen nur denkbaren Farben, in ihrer Anwendung genügend bekannt, erhält man nur allein in Gläsern à 25 - 50 3 in der Adler-Druckerei, Königstraße 16, bei M. Woltschlag, Georg-Zeising, Gr. Ulrichstr., in Giebichenstein bei Felix Mehl.

Für den Feinsententheil heranzuziehen Julius Gubig in Halle.